

FREIHEIT

Ehrenamtliche Scientology-Geistliche im Einsatz auf Haiti

„MAN KANN IMMER AUF UNS ZÄHLEN!“



HAITI

Sie assistieren Ärzten, den militärischen Einsatzkräften, Sanitätern und anderen Hilfstruppen, sie geben Seelsorge, kümmern sich um Kranke und Verletzte, sie putzen Toiletten, schrubben die sanitären Anlagen und helfen mit, rund 150 000 Tonnen Lebensmittel und Medikamente ins Land zu bringen, zu sortieren, zu kategorisieren und bereitzustellen. Sie haben Tausende von Mahlzeiten zubereitet, Zeltlager aufgestellt und Spenden für mehr als 450 Ärzte und Ingenieure gesammelt, um diese einfliegen zu lassen. Über 280 000 Menschen wurden von ihnen vor Ort direkt versorgt.

Seit der Erdbebenkatastrophe am 12. Januar 2010 sind mehr als 250 Ehrenamtliche Geistliche der Scientology Kirche nach Haiti geflogen und packen mit an. Ganz gleich, was es ist. Insgesamt wollen die Ehrenamtlichen in den nächsten sechs Monaten mit rund 400 Geistlichen für den Wiederaufbau vor Ort sein. Sie arbeiten in Schichten und werden nach jeweils mehreren Wochen von weiteren Scientology-Geistlichen abgelöst.

Einer der ersten Flüge am Samstag nach dem Beben vom Flughafen JFK in New York nach Haiti wurde von der Scientology Kirche organisiert, um 50 Ärzte der *Association of Haitian Physicians Abroad* (Vereinigung haitischer Ärzte im Ausland) und Mitglieder des freiwilligen Sanitätskorps zum Unglücksort zu bringen. Viele weitere von Scientologen gesponserte Flüge sollten folgen. Insgesamt brachten sie bisher rund 400 Ärzte und Pflegepersonal ins Land. Die ersten Teams der Ehrenamtlichen Scientology-Geistlichen aus den Vereinigten Staaten, Mexiko und Europa wurden entsandt, um die Hilfskräfte und Suchmannschaften vor Ort zu unterstützen sowie den medizinischen Teams organisatorische Hilfe zu geben. Ein Ehepaar aus Long Island machte es sich zum Beispiel zur Aufgabe, medizinisches Gerät zu sammeln, insbesondere Gehhilfen aller Art. Zwei Paletten mit Krücken und 13 Kisten Erste-Hilfe-



Mehr als 150 000 Tonnen Lebensmittel und Medikamente wurden mit Hilfe der Ehrenamtlichen Scientology-Geistlichen ins Land geflogen. Schnell wurden erste Waisenzustationen errichtet, um die Kinder zu verpflegen.



Prince eingesetzt. Eine ihrer ersten Aufgaben bestand darin, zwei Tonnen medizinischer Hilfsmittel und Ausrüstungsgegenstände, die aus einem Flugzeug ausgeladen wurden, zu sortieren und zu kategorisieren, sodass die Ärzte und Krankenpfleger vor Ort ohne Zeitverlust ihre Arbeit tun konnten.

Ein US-Veteran der Special Forces schrieb: „[Es] gibt [...] in Haiti Taten der Freundschaft und Selbstlosigkeit zuhauf. Jeder Mann und jede Frau arbeitet zahllose Stunden, um den Haitianern zu helfen und ein gewisses Maß an Menschlichkeit in diese unmenschliche Umgebung zu bringen. Es ist großartig, das zu sehen.“

Ich möchte etwas Licht ins Dunkel bezüglich einer Gruppe bringen, [...] die wohl am meisten missverstanden wird. Als mein Team und ich dabei waren, das Miami University Field Hospital in Porto zu sichern, trat eine Gruppe von nicht weniger als 20 jungen Leuten an uns heran, die alle leuchtend-gelbe T-Shirts trugen. Auf ihren T-Shirts war der Aufdruck einer Kirche. Nein, nicht von den Baptisten, nicht von der katholischen Kirche, überhaupt nicht von einer

(Fortsetzung auf Seite 2)



Neben Bergungsarbeiten steht die medizinische Versorgung an erster Stelle. Die Ehrenamtlichen Scientology-Geistlichen arbeiten Seite an Seite mit Hilfskräften der US-Streitkräfte (ganz unten) und dem medizinischen Personal.

(Oben links) Medikamente und medizinische Geräte müssen sortiert werden, damit Ärzte und Krankenhauspersonal in der Lage sind, ohne jegliche Zeitverzögerung zu helfen.

(Oben Mitte links) Ehrenamtliche beim Verladen von Lebensmitteln für ein Waisencamp in der Nähe des Flughafens von Port-au-Prince.

(Bildreihe Mitte) Direkt nach der medizinischen Versorgung kümmern sich Scientology-Geistliche um Verpflegung, Unterkunft und Transport – und sie helfen mit den sogenannten „Beiständen“, die den Zweck verfolgen, Körper und Geist wieder zu harmonisieren.



Material brachten die beiden auf den Weg.

Auch John Travolta beteiligt sich neben anderen prominenten Schauspielern an den Hilfsmaßnahmen. Zusammen mit seiner Frau, der Schauspielerin Kelly Preston flog er mit seiner eigenen Boeing 707 nach Haiti, um Ärzte, medizinisches Personal, ehrenamtliche Geistliche sowie Tonnen von dringend benötigten Lebensmitteln und Medikamenten abzuliefern. Alles auf eigene Kosten natürlich. International haben Scientology Kirchen ihre Mitglieder zu weiteren Spenden für Haiti aufgerufen.

Auch die ersten deutschen „Volunteer Ministers“, so die internationale Bezeichnung der Ehrenamtlichen Scientology-

Geistlichen, waren bereits vor Ort, haben mitgeholfen, es miterlebt, und einige flogen nach einer kurzen Verschnaufpause in Deutschland erneut nach Haiti.

Einer von ihnen ist Felix aus Berlin. Er war einer der ersten Ehrenamtlichen, die vor Ort in Port-au-Prince eintrafen. Vor einigen Tagen informierte er die Berliner Scientology-Gemeinde aus erster Hand. Haiti ist nichts für zarte Gemüter, so viel wurde schnell klar. Als er dort ankam, gab es Straßen, die von menschlichem Leid buchstäblich überflutet waren. Es gab keine Unterkünfte, keine sanitären Anlagen, es herrschte vollkommenes Chaos. Die Helfer erwartete ein 18-Stunden-Tag, denn das Ausmaß der Verwüstung war schier unglaublich. Ebenfalls einer der ersten Scientology-Geistlichen vor Ort war Ayal Lindemann, ein ausgebildeter Krankenpfleger. Er hatte bereits am Ground Zero in New York und nach der Katastrophe durch Hurrikan Katrina geholfen. Dennoch war er nicht darauf vorbereitet, was ihn im General Hospital in Port-au-Prince erwartete.

Ärzte kämpften ununterbrochen um das Leben von Pati-

enten und führten Operationen unter den widrigsten Umständen durch, teilweise ohne Narkosemittel oder sterile Instrumente, oft auch ohne die notwendigsten medizinischen Geräte. Die Patienten lagen auf improvisierten Betten in verschmutzter Kleidung, mit Blut verschmiert. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen Geistlichen in diesem Krankenhaus tat alles, was gebraucht und gewünscht war, um jede menschenmögliche Hilfe zu leisten. „Es spielt wirklich keine Rolle, wer man ist oder an welchen Gott man glaubt, wenn es einfach nur darum geht, anderen zu helfen“, kommentierte ein Ehrenamtlicher die Situation.

Eine andere Gruppe von Helfern wurde am Zelt des Miami University Field Hospital nahe des Flughafens von Port-au-

IN DIESER AUSGABE:

„Man kann immer auf uns zählen!“
Ehrenamtliche Scientology-Geistliche
im Einsatz auf Haiti Seite 1

Neue Scientology Kirche in Brüssel
Eröffnungsfeier mit zahlreichen
internationalen Gästen Seite 3

Jugend für Menschenrechte:
Menschenrechte müssen weltweit
verwirklicht werden Seite 3

Hass um jeden Preis
Neonazis, Kinderpornos und
eine Senatsangestellte Seite 4



30 JAHRE HUMANITÄRE HILFE UND BEISTAND

Die Internationale Vereinigung der Ehrenamtlichen Scientology-Geistlichen basiert auf einem Programm der Scientology Kirche, um kompetent auf Katastrophen und Notfälle reagieren zu können. Ins Leben gerufen wurde dieser Einsatz vor über 30 Jahren von L. Ron Hubbard. Mittlerweile wurden weltweit 203 000 Ehrenamtliche Geistliche ausgebildet, die in 185 Katastrophengebieten im Einsatz waren.

Unter anderem waren die Ehrenamtlichen bei folgenden Katastrophen und Krisen vor Ort:

- 1989** Das Erdbeben in San Francisco
- 1992** Die Rassenunruhen in Los Angeles
- 1994** Die Überschwemmungen in Italien
- 1995** Das Erdbeben in Kobe (Japan)
Die Gasexplosion in Korea
Der Bombenanschlag in Oklahoma City
Das Erdbeben in Jakarta (Indonesien)
- 1997** Die Überschwemmungen in Venezuela
Das Kriegsgebiet in Tschetschenien
- 1998** Der Hurrikan in Nicaragua
Das Erdbeben in der Türkei
- 1999** Die Tornados in Oklahoma
- 2001** Die Terroranschläge in Washington und New York
Die Erdbeben in Ahmadabad (Indien)
Die australischen Buschfeuer
- 2002** Die Flutkatastrophe in Teilen Europas
Die Geiselnahme im Moskauer Theater
Die Überschwemmungen in Santa Fé (Argentinien)
- 2003** Die bürgerkriegsähnlichen Unruhen in Venezuela
Die Waldbrände in Südkalifornien
- 2004** Die Terroranschläge in Madrid
- 2005** Die Hurrikane Katrina und Rita in den USA
Der Terroranschlag in der Londoner U-Bahn
- 2006** Die Brände am Südafrikanischen Tafelberg
Die Terroranschläge in Mumbai, Indien
- 2007** Der Tornado in Greensburg, Kansas
Die Flutkatastrophen in Indonesien und Uganda
Das Erdbeben in Peru
- 2008** Tornado Ike in Texas
Die Waldbrände in Südkalifornien
Die Überflutungen in Bihar, Indien
Das Erdbeben in China
- 2009** Das Erdbeben in L'Aquila, Italien
Die Buschbrände in Melbourne, Australien
- 2010** Das Erdbeben in Haiti

(Fortsetzung von S. 1)

„MAN KANN IMMER AUF UNS ZÄHLEN!“

christlichen Organisation, sondern stattdessen handelte es sich bei ihnen allesamt um Mitglieder der Scientology Kirche. [...] Die Krankenhausverwaltung hatte uns gebeten, diese Ehrenamtlichen in Gelb einzusetzen, und wie jede gute Einheit der Special Forces fanden wir für unsere neuen Rekruten schon bald Arbeit. Im Handumdrehen brachten wir diese jungen Gläubigen dazu, Nachttöpfe zu leeren, Patienten zwischen den Krankenstationen zu begleiten, den unendlichen Nachschub an Hilfsgütern aufzustapeln und einfach einige der wirklich undankbaren Aufgaben zu bewältigen. Mit einem Lächeln auf den Lippen und einer Barmherzigkeit für die Leidenden führten diese jungen Leute jede Aufgabe auf eine Art und Weise

und machen oft die Arbeit, die niemand sonst tun will. [...] Ärzte wie Rosemary Duda, eine Katholikin aus Boston, wusste nicht einmal, wer sie waren.“ Und Dr. Duda erklärt: „Ich bin von diesen jungen Erwachsenen der Scientology Kirche wirklich beeindruckt. Sie sind für uns

Körper und Geist, werden aber nicht nur die Rettungskräfte vor Ort unterstützt. Alles, was man dazu benötigt, sind die eigenen Hände. Die Anweisungen und Handgriffe sind einfach und jeder kann „Beistände“ erlernen und leicht durchführen. Mit ihrer Hilfe kann man wahre

noch 150 000 Zelte benötigt, da nach wie vor 900 000 Menschen ohne Unterkunft seien. Schätzungen zufolge wird der Wiederaufbau Haitis rund 5 Jahre in Anspruch nehmen.

Doch schon vor der Naturkatastrophe gehörte Haiti zu den ärmsten Ländern der west-



(Links) In ihrem Hauptquartier in der Nähe des Internationalen Flughafens wurden die Versorgungslinien organisiert. Kurz nach dem Eintreffen der ersten „Volunteer Ministers“ wurde Kontakt zu den Behörden aufgenommen, um die Hilfsmaßnahmen zu koordinieren.

(Unten rechts und Mitte) Die Ehrenamtlichen wurden den behelfsmäßig eingerichteten Hospitälern in Port-au-Prince, den US-Streitkräften und anderen Hilfstruppen zugeteilt. Das Motto: Zupacken, wo immer es nötig ist.

(Mitte) Lebensbedingungen in den Slums von Port-au-Prince.

(Unten links) In den Hospitälern lernten die Ehrenamtlichen im Crash-Kurs, wie man fachmännisch medizinische Instrumente sterilisiert und entwickelten sich schnell zu einem stabilen Rückhalt für das Ärzteteam.



aus, auf die wir als Amerikaner alle stolz wären.

Tag um Tag kamen sie morgens um 7 Uhr ins Camp. Die gelben Hemden wurden jeden Tag von der vielen Arbeit immer bleicher, aber sie hörten nie auf und ließen keinen Augenblick nach. Es gab nie ein böses Wort, nie wurden unsere Anweisungen infrage gestellt – sie taten immer alles, egal was nötig war, um den Menschen in Haiti zu helfen. Mein Team und ich hatten die Gelegenheit, mit vielen der ehrenamtlichen Scientologen zu sprechen. Natürlich gab es ein paar Witzeleien (wir Typen von den Special Forces machen uns immer lustig über Leute, die anders sind als wir), aber um ehrlich zu sein, die Scientologen konnten genauso gut austeilen, wie sie einstecken konnten. Was für eine Gruppe von Menschen! [...] Sie verkörperten das Motto des selbstlosen Dienstes: niemals klagen, immer etwas für die anderen tun. Und das ein um den anderen Tag, egal wie strapaziös er war. [...] Es war mir eine Freude, die Ehrenamtlichen der Scientology Kirche zu treffen und an ihrer Seite zu dienen.“

Auch der US-Fernsehsender NBC berichtete über den Einsatz der Ehrenamtlichen: „Nun hilft im Stillen die Scientology Kirche jenen, die in Not sind. Und wie wir entdeckten, waren sie am Ground Zero nach dem 11. September, sie halfen nach Katrina und nun sind sie hier



eine unglaublich effektive Hilfe gewesen.“

Neben den unmittelbar notwendigen Hilfsmaßnahmen kümmern sich die Scientology-Geistlichen natürlich auch um seelsorgerische Belange. Dabei geht es meist um einfache Formen der Seelsorge, um die Hilfskräfte, das medizinische Personal, aber auch die Bevölkerung vor Ort zu extrovertieren und seelisch von dem Erlebten und von den Verlusten zu entlasten. Mit sogenannten „Assists“, Beiständen zur Harmonisierung von

Wunder vollbringen, die Menschen buchstäblich zurück ins Leben holen.

Mittlerweile wurden 25 000 Einheimische und Hilfskräfte in der Methode für Beistände ausgebildet, um der Familie, den Nachbarn oder wen auch immer dabei zu unterstützen, wieder auf die Beine zu kommen und beim Wiederaufbau von Haiti zu helfen.

Was noch zu meistern ist, verdeutlichen die konkreten Zahlen. Bei dem Erdbeben der Stärke 7,0 samt den Nachbeben zwei Wochen später von Stärke 4,7 auf der Richter-Skala kamen nach offiziellen Regierungsangaben in Haiti über 220 000 Menschen ums Leben. Mehr als 300 000 Menschen wurden verletzt. Von den 9 Millionen Haitianern verloren über 1,5 Millionen ihr gesamtes Hab und Gut. Präsident René Préval erklärte, in Haiti würden mindestens



lichen Hemisphäre. 65 Prozent der Erwachsenen leben unterhalb der absoluten Armutsgrenze, die Hälfte der erwerbsfähigen Bevölkerung ist arbeitslos. Als Folge sind 50 Prozent der Gesamtbevölkerung unterernährt, rund 2 Millionen Menschen müssen ständig hungern. Der Prozentsatz der Analphabeten liegt ebenfalls bei rund 50 Prozent die Kriminalitätsraten sind entsprechend erschreckend.

Um das Land aus der Katastrophe zu führen, bedarf es weiterhin internationaler Anstrengungen. Neben dem Aufbau einer Infrastruktur und anderer wirtschaftlicher Grundpfeiler wird es großangelegte Bildungsprojekte geben müssen, wenn dieses Land langfristig wieder auf die Beine kommen soll.

Wie es ein 20-jähriger Scientology-Geistlicher auf seinem Weg nach Haiti ausdrückte: „Auch wenn die Hilfsmaßnahmen für Haiti in Vergessenheit zu geraten drohen, werden wir immer noch da sein und man wird uns immer noch brauchen.“

Nur im Wiederaufbau liegt auch die Chance.

Kontaktmöglichkeiten:

Wer mithelfen und sich zum Beispiel zum Ehrenamtlichen Scientology-Geistlichen ausbilden lassen möchte, kann sich dafür an jede örtliche Scientology Kirche oder Mission wenden oder an die Scientology Kirche Deutschland e.V. (Adresse auf der Rückseite).

Eröffnungsfeier mit zahlreichen internationalen Gästen

NEUE SCIENTOLOGY KIRCHE IN BRÜSSEL

BRÜSSEL

Etwa 1000 Scientologen und geladene Gäste aus allen Teilen Europas wohnten der Eröffnung des Brüsseler Sitzes der Church of Scientology for Europe Ende Januar 2010 bei. Als Repräsentant der Mutterkirche in Los Angeles führte Reverend Robert Adams durch die Veranstaltung.

Das neue Gebäude mit seinen über 8000 Quadratmetern stammt aus dem frühen 20. Jahrhundert und liegt unweit des Brüsseler Bahnhofs Midi, am Boulevard de Waterloo 100-103.

Gastsprecher waren Hugo Coveliers, Senator im belgischen Parlament, Professor Abolfazl Beheshti, Professor für Internationale Beziehungen und Energiewirtschaft an der Universität Lille in Frankreich, Juan Ferreiro, Spaniens stellvertretender Generaldirektor für Religionsangelegenheiten im spanischen Justizministerium, Frau Katalin Szomor, Drogenexpertin und Mitglied der Drogenkommission im ungarischen Parlament und ehemalige Koordinatorin der Drogenbekämpfung, sowie Reverend Christopher Vonck, Rektor der Fakultät für vergleichende Religionswissenschaften an der Universität von Antwerpen.

„Diese neue Kirche in der Hauptstadt Europas steht hier als Ausdruck eurer Hilfsbereitschaft, und ihr dürft meiner weiteren Unterstützung sicher sein. Ihr kümmert euch um Menschen, und diese Kirche bringt diese Einstellung zum Ausdruck“, unterstrich Senator Coveliers in seiner Rede.



Die neue Scientology Kirche in Brüssel hat extensive Renovierungsarbeiten hinter sich. Hier sollen nicht nur Scientology-Mitglieder betreut werden, von hier soll auch die Allgemeinheit mit den Gemeindeaktivitäten in den Bereichen Menschenrechtserziehung, Drogenprävention und anderen karitativen Aktivitäten vertraut gemacht werden.

Teil der großzügig angelegten Räumlichkeiten ist eine Informationshalle mit einer multimedialen Ausstellung, in welcher der Glaube, die gelebte Praxis

und das Leben und Vermächtnis des Scientology-Stifters L. Ron Hubbard beschrieben werden. Ebenfalls ausgestellt sind die von der Kirche unterstützten Sozialprogramme, mithilfe derer die größten gesellschaftlichen Probleme wie Drogenmissbrauch, Analphabetismus, die Resozialisierung von Straftätern, der Niedergang moralischer Werte sowie das Thema Katastrophen- und

Mehr als 1000 geladene Gäste nahmen an den Eröffnungsfeierlichkeiten der neuen Scientology Kirche für Europa in Brüssel teil. Das mehr als 8000 Quadratmeter große Gebäude im Herzen der belgischen Hauptstadt bietet neben der Mitgliederbetreuung auch genug Platz, um die Sozialprojekte der Scientology Kirche auf breiter Ebene zu koordinieren und vorzustellen.

Nachbarschaftshilfe adressiert werden. Es sind Programme, die weltweit zur Verfügung gestellt werden, um dem Gemeinwohl zu dienen.

Vorhanden ist ebenfalls ein Auditorium für Mitgliederversammlungen, Gottesdienste, kirchliche Zeremonien und Feste, ein Dokumentationszentrum, welches die geschriebenen und gesprochenen Worte L. Ron Hubbards zur Verfügung stellt, Räumlichkeiten für die religiöse Ausbildung und Seelsorge sowie diverse Konferenzräume zum Beispiel zur Koordination

Die Scientology Kirche wurde 1954 in den USA gegründet. Heute umfasst sie mehr als 8000 Kirchen, Missionen und Gruppen in 164 Ländern.



Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Scientology Kirche Deutschland e.V.
Beichstr. 12, 80802 München
Tel.: 089-278177-32
kontakt@skdev.de

Scientology Kirche Berlin e.V.
Otto-Suhr-Allee 30-34
10585 Berlin
Tel.: 030-364076-270
berlin@scientology.net

www.scientology.de
www.skdev.de

von Menschenrechtsaktivitäten in Zusammenarbeit mit ähnlich tätigen Gruppen aus ganz Europa.

Die neue Kirche in Brüssel ist die dritte große Einrichtung in Europa, die im letzten Jahr eröffnet wurde. Im April 2009 wurde ein neues Kirchengebäude in Malmö, Schweden, eröffnet und im Oktober 2009 die neue Scientology Kirche in Rom. Kurz nach der feierlichen Zeremonie in Brüssel eröffneten weitere neue Scientology Kirchen in Quebec, Kanada und in Las Vegas in den USA.

Jugend für Menschenrechte

MENSCHENRECHTE MÜSSEN WELTWEIT VERWIRKLICHT WERDEN

MÜNCHEN

Am 10. Dezember eines jeden Jahres erinnern Menschenrechtsaktivisten weltweit daran, dass wir mit enormen gesellschaftlichen Problemen konfrontiert sind, die in der Menschheitsgeschichte immer der Vorläufer von Gewalt und Terror waren. Am 10. Dezember 1948 wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte geschaffen, doch bis heute wird sie bestenfalls nur teilweise umgesetzt.

„Jugend für Menschenrechte“ wurde 2001 von der Pädagogin Mary Shuttleworth in den USA gegründet. 2005 entstand die gleichnamige Initiative in Deutschland. Den jungen Leuten geht es vor allem darum, die Allgemeine Erklärung auf breiter Ebene bekannt zu machen – leicht verständlich, unterhaltsam, auch wenn es um ernste Probleme gibt.

Warum Menschenrechte?



Menschenrechte müssen als Tatsache verwirklicht werden, forderte Religionsstifter L. Ron Hubbard schon in den 1950er-Jahren und formulierte aus diesem Bewusstsein heraus das Glaubensbekenntnis der Scientologen und ihre Kodizes. Mehr Informationen erhalten Sie unter: www.jugend-fuer-menschenrechte.de

Von den rund 2,2 Milliarden Kindern weltweit leben fast 1 Milliarde in Armut. 640 Millionen Kinder haben keine adäquate Unterkunft. Mehr als einer Milliarde Menschen fehlt es an einer angemessenen

Wasserversorgung und ebenso viele Menschen hungern. Fast im Sekundentakt stirbt ein Mensch an Unterernährung. 72 Millionen Kinder sind derzeit ohne Bildungschancen. Und wer glaubt, die Sklaverei gehöre der Vergangenheit an,

von ihnen sind Frauen und Kinder, die sexuell missbraucht werden.

Die Initiative „Jugend für Menschenrechte“ hat die 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung für Menschenrechte mit Hilfe von Musik, Fern-

Mit Tausenden von Veranstaltungen – hier in München – will die Initiative „Jugend für Menschenrechte“ die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte bekannt machen.

der irrt gewaltig. Auch heute leben mindestens 12 Millionen Menschen in Sklaverei, manche Quellen gehen von bis zu 30 Millionen aus.

Etwa die Hälfte von ihnen sind Frauen und Kinder, die sexuell missbraucht werden.

Die Initiative „Jugend für Menschenrechte“ hat die 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung für Menschenrechte mit Hilfe von Musik, Fern-

seh-Clips, Tanz und Theater den Menschen nähergebracht. Allein in den größten Städten Deutschlands gab es im letzten Jahr rund 60 Veranstaltungen zu diesem Thema, darunter ein Konzert mit Kundgebung in München. Zudem wurden Handbücher für Pädagogen erstellt. Mit leicht verständlichen Broschüren und Flugblättern, aber vor allem durch die Ausstrahlung der TV-Clips in 75 Ländern auf über 4600 Fernsehstationen wurden international 650 Millionen Menschen erreicht.

Nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch schützen. Wer sich schon früh der Wichtigkeit der Menschenrechte bewusst ist, der kann und wird die drängenden Probleme unserer heutigen Gesellschaft angehen. Hunger und Sklaverei können effektiv bekämpft werden. Dazu braucht es Initiative und den Willen, es über alle Barrieren hinweg zu schaffen.

Es fängt damit an, seine Rechte zu kennen.

HAMBURG

In früheren Ausgaben wurde bereits im Detail über die Fehltritte der Hamburger Senatsangestellten Ursula Caberta berichtet. Neuere Recherchen bringen nun ans Licht, dass keine Besserung in Sicht ist. Im Gegenteil: Durch die Zusammenarbeit mit einer Internet-Terrorgruppe bringt die Scientology-Kritikerin wieder einmal die Behörde für Inneres in Hamburg in Verlegenheit.

Die Errungenschaften des Internets sind ohne Frage eine Bereicherung für die Freiheit der Kommunikation und Information in der Welt.

Das Internet ist aber auch zu einer Plattform von Menschen mit zweifelhaften Absichten geworden, wie nicht zuletzt am Missbrauch dieses Mediums zur Verbreitung von Kinderpornographie zu sehen ist. Weniger Aufmerksamkeit erhält das Thema der globalen Verbreitung unwahrer Tatsachenbehauptungen durch kaum greifbare Quellen, die sich oft hinter Pseudonymen und Internet-Diensten mit Sitz im Ausland verbergen, um rechtlich nicht zur Verantwortung gezogen werden zu können. Hierzu zählen zweifellos auch Mitglieder der Hacker-Terrorgruppe „Anonymous“. Besonders fragwürdig wird es dann, wenn eine Staatsbedienstete mit Mitgliedern einer solchen Gruppe zusammenarbeitet und sie sogar fördert, um sie als Waffe für ihre eigene hasserfüllte und diskriminierende Zielsetzung einzusetzen.

Während Frau Caberta in der Vergangenheit für ihre unwahren und herabsetzenden Behauptungen über Scientology von Gerichten wiederholt gemäßregelt und sogar ihr Arbeitgeber, die Stadt Hamburg, eben aus diesem Grunde zu Schadensersatzzahlungen verurteilt wurde, benutzt sie nun Anonymous, um ihre Hasskampagne gegen Scientology weiter voran zu treiben. Bei Demonstrationen tritt sie offen mit dieser Gruppe auf und solidarisiert sich mit ihnen. Dass deren Mitglieder sich im Internet regelmäßig mit verbotenen Nazi-Symbolen kennzeichnen und sich damit strafbar machen, scheint die Angestellte der Hamburger Innenbehörde absolut nicht zu stören.

Der Führer dieser Gruppe in München wurde im Oktober 2009 wegen der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen zu einer Geldstrafe von 30 Tagessätzen verurteilt. Ein Anonymous-Mitglied in den USA wurde zu einer Gefängnisstrafe von 366 Tagen und 37500 Dollar Schadensersatz verurteilt, weil er sich in die Scientology-Website gehackt und mit Internet-Attacken lahmgelegt hatte. Ein weiteres Mitglied wurde im Oktober 2009 in den USA wegen Computerkriminalität angeklagt. Auch er sieht einer Gefängnisstrafe entgegen. Im Februar 2010 erklärte sich ein „Anonymer“ vor einem US-Gericht der Angriffe auf die Scientology Kirche für schuldig. Nach Auskunft der US-Staatsanwaltschaft in Los Angeles,

Neonazis, Kinder pornos und eine Senatsangestellte

HASS UM JEDEN PREIS



Ursula Caberta: Warum darf eine Senatsangestellte Neonazis und Verbreiter von Kinderpornografie als Waffe gegen religiöse Minderheiten einsetzen?



sind diese nur Teil einer noch laufenden Ermittlung durch die U.S. Secret Service Electronic Crime Task Force, einer Spezialeinheit für Computerkriminalität. Deren Blogs, auch auf der Hamburger Seite, zeigen teils perverseste pornographische Bilder – inklusive Kinderpornographie.

„Anonymous“ und Caberta spielen sich vor den Augen der Innenbehörde gegenseitig die Bälle zu. Mitglieder der „Anonymous“-Bewegung scheinen bei Frau

konferenz zur Vorführung eines Anti-Scientology-Filmes in einem Hamburger Hotel veranstaltete, forderte Frau Caberta die Anonymen auf, vor dem Hotel zu demonstrieren, die auch prompt gehorchten. 11:00 Uhr morgens war einem Mitglied dieser Gruppe jedoch zu früh, es sei denn „koffeinhaltige Getränke in größeren Mengen ... oder Speed oder Koks“ werden bereitgehalten, wünschte er sich auf der Hamburger Anonymous-Site.

wurde er auch nie ein hauptamtlich aktives Mitglied der Kirche in Düsseldorf. Seine gesamten Spenden für kirchliche Dienste betrugen auch nicht acht- bis zehntausend Euro, sondern gerade mal 153,- Euro für zwei Kurse, und der angebliche Selbstmordversuch war gemäß seiner eigenen früheren Erklärungen nur ein Vollrausch während des Düsseldorfer Karnevals im Jahre 2007, wo ein von ihm herbeigerufener Notarzt veranlasste, ihn zur Ausnüchterung ins Krankenhaus einzuliefern.

Während die Strafverfolgungsbehörden damit beschäftigt sind, die Straftaten von Mitgliedern dieser Gruppe zu verfolgen, erhalten sie in Hamburg Unterstützung. Unter dem Deckmantel der angeblichen Aufklärung veranstaltete Frau Caberta im Dezember 2009 im Altonaer Rathaus von Hamburg mit der Gruppe Anonymous eine Pressekonferenz. Anschließend wurden die zwielichtigen Maskenträger in einem öffentlichen Gebäude von staatlicher Seite noch extra im Rahmen von Workshops für ihre Internet-Auftritte geschult.

Verwunderlich ist das oben Geschilderte zunächst nicht, wenn man berücksichtigt, dass Frau Caberta es selbst mit Recht und Gesetz nicht so genau nimmt, wie das Strafverfahren gegen sie belegt, nachdem sie 75000 Dollar von einem Scientology-Gegner dankbar für ihre Privatschatulle angenommen hat. Allerdings endete das gegen sie wegen Vorteilsnahme eingeleitete Verfahren nur mit einer

(Oben) „Anonymous“ Hamburg – die Blockwarte der Neuzeit – werden von der Senatsangestellten Ursula Caberta gern zu staatlich geförderten Veranstaltungen eingeladen.

In den USA wurden „Anonymous“-Mitglieder wegen Internet-Kriminalität zu Geldstrafen verurteilt. In Hamburg und Berlin laufen derzeit Strafanzeigen wegen Sachbeschädigung, Mord- und Bombendrohungen.

(Unten rechts) Rene W. alias „BigBigCool“ ist der Neonazi-Szene zuzurechnen und Leiter von „Anonymous“ in München. Er schmückt seine Botschaften gern mit verbotenen NS-Symbolen.

Einstellung gegen ein Bußgeld von 7500 Euro im Jahre 2002. Dagegen wurden Müllmänner in Hamburg laut Bericht der BILD-Zeitung vom April 2008 unter dem Untertitel „Die Kleinen hängt man, die Großen lässt man laufen...“ wegen Annahme von 50,- Euro für die Kaffeekasse wegen Bestechlichkeit und Geldwäsche angeklagt, zu 5000 Euro verurteilt und fristlos entlassen. Im Juni 2008 wurde zudem Cabertas Dienststelle vom Hamburger Verwaltungsgericht wegen Missachtung gerichtlicher Anordnungen zu einem Ordnungsgeld in Höhe von 5000 Euro verurteilt. Ein Journalist der hpd befragte in einem Artikel zu diesem Vorgang einen pensionierten Verwaltungsrichter, der sich irritiert äußerte: „Ist dieser Staat schon so verlodert, dass er eine derartige Missachtung von Gerichtsbeschlüssen nicht mehr disziplinarisch ahndet?“

Greift Innensenator Ahlhaus nun durch?

Innensenator Christoph Ahlhaus bezeichnet als einen Schwerpunkt der Innenminister-Konferenz für das Jahr 2010 die Eindämmung der Internet-Kriminalität. Er findet „es unerträglich, dass Kinder missbraucht werden und es im Internet für diese Widerwärtigkeiten auch noch Abnehmer gibt“. Ziel müsse es sein, die Privatsphäre der Internet-Nutzer zu schützen und gleichzeitig Kriminellen das Handwerk zu legen. Mit der Gruppe Anonymous hat Herr Ahlhaus einen wirklichen Ernstfall. Die verschiedenen pornographischen Darstellungen einschließlich Kinderpornographie auf der Hamburger Anonymous-Seite machen es dringend erforderlich, den Worten Taten folgen zu lassen. Den Bemühungen der australischen Regierung Internet-Pornographie zu zensieren, begegneten Anonymous-Mitglieder in Hamburg mit einer Demonstration am Hamburger Jungfernstieg. Auf einem Protestschild konnten die angewiderten Passanten die offen zur Schau getragene Geisteshaltung der anonymen Freunde Cabertas lesen: „Porno ist fürs Internet“.

Dass eine korrumpierbare Senatsangestellte in Hamburg über Jahre hinweg mit Neonazis und Verbreitern von Kinderpornographie aus der Anonymous-Szene gemeinsame Sache machen darf, um Religionsverfolgung zu betreiben und zum Hass gegen religiöse Minderheiten aufzurufen, ist ein Skandal.

Wie sieht sich „Anonymous“ selbst

ZITAT: „Anonymous ist frei von Menschlichkeit, Moral, Mitleid und Gnade. Anonymous arbeitet als Einheit, denn keiner von uns alleine ist so grausam, wie wir alle zusammen. Anonymous hat keine Schwäche oder Schwachstelle. Anonymous nutzt alle Schwachstellen oder

Schwächen aus. Anonymous hat weder eine Familie noch Freunde.“



An anderer Stelle heißt es ebenso destruktiv:

ZITAT: „Lasst uns die Welt, wie wir sie kennen, beenden mit einem massiven wirtschaftlichen Niedergang... sei Teil der Geschichte. Sei der Totengräber unserer Zivilisation.“

(„Anonymous“-Selbstdarstellung, übersetzt aus dem Englischen)

Caberta ein und aus zu gehen. Wenn man sich trifft, umarmt man sich innig. Auf ihren Internetseiten rühmen sie sich in engem Kontakt mit der Staatsbediensteten zu stehen. Nachdem der Hamburger Senat bei den Haushaltsberatungen für die folgenden Jahre bekanntgab, die finanziellen Mittel für die Cabertas Arbeitsgruppe zu kürzen, rief der in München verurteilte Anonyme zu Protestbriefen an die Parteien in Hamburg auf. Als die ARD eine Presse-

Ohne Skrupel verkauft Frau Caberta sowohl den Medien als auch der Politik Mitglieder und Sympathisanten dieser Gruppe als angeblich hochrangige Scientology-Aussteiger. So geschehen bei Christian Markert im Jahre 2007. Aufgrund seiner wiederholten Straftaten und der Vortäuschung falscher Titel hatte der Sender SWR Markert als „notorischen Hochstapler“ entlarvt. In Frankreich saß er in den 90er-Jahren im Gefängnis. Einen noch unverschämteren Lügenbaron